



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Do's & don'ts im Lehreralltag

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Einführung	4
A bis Z des Schulalltags	6
A Hardware	
Desktop-Checkliste – fürs Home Office	8
Desktop-Checkliste – für unterwegs	10
Dresscode	12
Türöffner	16
Neue Rolle: Ich als Lehrer	17
Schule 2.0	26
B Soft Skills für den Unterrichtsalltag	
Rechts-Knigge: Was darf ich, was muss ich?	29
Vorstellungsrunde	38
Upgrade: Kompetenzorientierung	40
First Steps: Die erste Schulwoche	44
Small Talk	47
Check up I: Unterrichtsplanung	49
Check up II: Nachbereitung	51
Must-have: Klassenarbeitsmanager	53
Tipps für Elterngespräche	57
Add-on: Faire Leistungsmessung	60
Add-on: Classroom Management	62
Ausblick	67
Literaturverzeichnis	68

Einführung

Sie haben sich für einen der spannendsten, kreativsten und wichtigsten Berufe entschieden! Kommen Sie als Referendar¹, Quereinsteiger, Seiteneinsteiger oder Vertretungslehrer in die Schule? Dann wird sich Ihr alltägliches Arbeiten bald ganz schön ändern. Dieses Buch verschafft Ihnen einen schnellen Überblick darüber, was auf Sie zukommt.

Mit diesem Buch sollen Sie Sicherheit erlangen, um sich vor der Klasse und im Lehrerzimmer wohlfühlen. Sie erfahren, wie Sie Ihre Ideale und Ziele im Unterricht bestmöglich verwirklichen können. Sie erhalten eine Einsicht in mögliche Rahmenbedingungen, die Sie an Ihrer neuen Arbeitsstätte vorfinden. Sie finden Tipps und Tricks, wie Sie gute Ideen umsetzen, wie Sie guten Unterricht noch besser machen können.

Der Band ist in zwei Teile gegliedert:

A Hardware und B Soft Skills für den Unterrichtsalltag

Im ersten Teil *Hardware* erhalten Sie praktische Informationen über notwendige konkrete Anschaffungen. Zu allererst liefert das Kapitel *Desktop-Checkliste* eine Übersicht über Utensilien, die Sie im täglichen Unterricht, bei der Planung und Vorbereitung zu Hause für Ihren Lehrerschreibtisch benötigen. Sie werden an verschiedenen Stellen im Buch Tipps finden, wie Sie an Ihrem Stil arbeiten können, wenn Sie das möchten. Im Kapitel *Dresscode* ist aufgelistet, welche Wirkung durch welchen Kleidungsstil erreicht werden könnte. Das Kapitel soll nur als Anregung verstanden werden, wenn Sie und Ihre Schulleitung sich wohlfühlen, wenn Sie am ganzen Körper gepierct mit Irokesenschnitt und aufgerissenen Jeans unterrichten, sagt das noch überhaupt nichts über die Qualität Ihres Unterrichts aus. Außerdem steht im Hardware-Teil, welche Rolle Schlüssel in der Schule spielen und mit wem Sie sich gut stellen müssen, um unkompliziert Zutritt zu allen Räumen zu bekommen. Mit dem Kapitel *Neue Rolle: Ich als Lehrer* können Sie an Ihrem Rollenbewusstsein als Autoritäts- und Führungsperson in der Schule arbeiten. Sie finden ergänzende hilfreiche Hinweise (*Apps*) sowie eine Übersicht über Kommunikations- und Konflikttypen, mit der Sie sich besser im täglichen sozialen Miteinander des Schullebens zurechtfinden sollen. Mit einem Exkurs in die Theorie des Golden Circle bekommen Sie Tipps, um an Ihrer Lehrerhaltung zu feilen. Im Kapitel *Schule 2.0* stehen Uploads zum Status Quo medialer Theorie und medialer Realität in deutschen Schulen.

Der zweite Teil *Soft Skills für den Unterrichtsalltag* wird eröffnet mit dem Kapitel *Rechtsknigge* mit Antworten auf Fragen: Welche Grundsätze gilt es zu beachten? Was konkret heißt Aufsichtspflicht? Was ist der Unterschied zwischen erzieherischen Einwirkungen und Ordnungsmaßnahmen? Darf ich Geschenke annehmen? Wie sieht es mit Weiterbildung aus? Hier finden Sie zudem zusammengefasst das Wichtigste aus dem Avenarius zur Funktion von Noten und was Noten nicht sollen. Die Rolle der Lehrpläne wird skizziert und Sie finden einen kurzen Exkurs in die interkulturelle Sensibilisierung. Im Kapitel *Vorstellungsrunde* wird thematisiert, wie wichtig es ist, sich gegenseitig vorzustellen! Es gibt Kollegen, die arbeiten seit Jahren zusammen und haben noch nie miteinander gesprochen. Verschiedene Wege und Methoden, sich sowohl den Schülern als auch den Kollegen vorzustellen, sollen thematisiert werden. Ein kurzer Rückblick auf den PISA-Schock 2006 im Kapitel *Upgrade: Kompetenzorientierung* beschreibt den Weg zur

¹ Wenn im Folgenden von Lehrern oder Schülern die Rede ist, sind natürlich alle biologischen und sozialen Geschlechter mit gemeint.

Kompetenzorientierung, der mit konkreten Handlungsanregungen in der Praxis skizziert wird: Was sind Bildungsstandards? Was sind Lernziele? Wie formuliere ich Lernziele? Was sind keine Lernziele? Die anschließenden *First Steps* zur ersten Schulwoche fassen zusammen, was in den ersten fünf Tagen eines neuen Schuljahrs zu erledigen ist.

Im Kapitel *Small Talk* wird verhalteneren Personen eine Möglichkeit aufgezeigt, mit neuen Kollegen in Kontakt zu kommen. Als Checkliste im *Check Up I: Unterrichtsplanung* werden die Stolperfallen, Zeitfresser und Prokrastinationsmuster thematisiert. Im *Check Up II* erhalten Sie eine weitere Checkliste zur Unterrichtsnachbereitung. Das folgende Kapitel *Must-have: Klassenarbeitsmanager* soll Ihnen helfen, Leistungskontrollen so fair, objektiv, transparent und erfolgreich wie möglich durchzuführen. Anschließend sind in *Tipps für Elterngespräche* wichtige Hinweise und Informationen rund um das Thema *Elternarbeit* auf den Punkt gebracht. Im *Add on: Faire Leistungsmessung* werden anhand von Qualitätsmerkmalen häufige Fehler und alternative Formen der Leistungsmessung und Schülermitbewertungsmöglichkeiten skizziert. Im Kapitel *Classroom Management* wird der Umgang mit herausforderndem Verhalten an bildhaften Beispielen veranschaulicht.

Das Buch startet zum Lehreralltag mit dem Akrostichon *A bis Z des Schulalltags* – eine Methode übrigens, die Sie für Ihre Schüler ohne große Vorbereitung jederzeit einsetzen können. Zu diesen Stichwörtern finden Sie in den Kapiteln des Buchs viele wichtige Informationen und Hinweise.

A bis Z des Schulalltags

Anfang	Pünktlichkeit ist wichtig für Sie als Vorbild! Überpünktlich zu sein verschafft Ihnen Zeit, den Klassenraum für Ihre Zwecke vorzubereiten.
Besserwisser	Bald neigen Sie dazu, vieles bis alles besser zu wissen. Vor den Schülern muss das nicht immer gut ankommen. In der Schule gilt der Grundsatz von Benjamin Franklin: <i>Tell me and I forget. Teach me and I remember. Involve me and I learn.</i>
Chaos	Lassen Sie geordnetes Chaos zu, es ist okay.
Drucker	Sie brauchen einen leistungsstarken Drucker, der Sie rettet, wenn Ihnen morgens um 7:30 Uhr einfällt, dass Sie etwas vergessen haben.
Eltern	Eltern sind ein nicht zu unterschätzender Bestandteil Ihrer Arbeit.
Ferien	Ferien sind Ferien! Niemand erwartet von Ihnen, dass Sie sie durcharbeiten.
Gelassenheit	Neugierig, offen und locker bleiben!
Halsbonbons	Auf Vorrat kaufen!
Individuum	Schalten Sie das Einzelgängertum ab.
Jede und Jeder	Jeden und jede im Blick zu behalten und zu fördern ist Ihr Job. Für jeden und jede das Beste bedeutet nicht für jede und jeden das Gleiche.
Kreide	Ja, es gibt in vielen Schulen noch Kreidetafeln. Kreideflecken sind doof, aber vorprogrammiert. Nehmen Sie feuchte Wischtücher mit.
Lautlos	Das Smart Phone muss lautlos sein, ansonsten können die Schüler Sie mit Ihren eigenen Waffen schlagen à la <i>Aber Ihr Handy hat doch auch schon geklingelt!</i>
Multitasking	Im Klassenraum spielen sich viele Dinge gleichzeitig ab. Sie sind wie der Dirigent eines Orchesters. Sie haben immer alles im Blick!
Netflix	Gut zum Entspannen und um mitreden zu können.
Objektivität	Gleichbehandlung ist wichtig, auch wenn Sie mit einigen besser klarkommen. Lassen Sie es sich nicht anmerken.
Pausen	Haben Sie vormittags nicht, Sie sprechen mit Kollegen, kopieren oder unterhalten sich mit Schülern.
Qualität	Von Ihnen wird eine hohe Qualität verlangt. Jungen Menschen etwas beizubringen, zählt zu den die wichtigsten Aufgaben unserer Gesellschaft.
Ruhe	In bestimmten Situationen ist Lautstärke erlaubt, aber Sie und die Schüler brauchen leisere Phasen, um konzentriert arbeiten zu können. Wenn es zu laut ist, müssen Sie eingreifen.

Sorry	Unterläuft Ihnen ein Fehler, beleidigen Sie jemanden aus Versehen oder maßregeln Sie den falschen Schüler, dann ist eine Entschuldigung angebracht. Das verschafft Ihnen eine Authentizität, die Ihr Ansehen im Klassenraum fördert.
Transparenz	Was machen wir heute? Welche Themen stehen in den nächsten Wochen an? Worauf legt ihr Wert? Worauf lege ich Wert? Nehmen Sie die Schüler mit, binden Sie sie ein. Je mehr Sie von Ihren Zielen preisgeben, desto besser wird Ihr Unterricht.
Übung	Übung macht den Meister. Verstehen Sie sich selbst als lernende Person. Sie lernen mit und von den Schülern.
Vorbild	Niemals die Vorbildfunktion und die eigene Wirkung unterschätzen. Die Schüler haben 45 Minuten lang Zeit, Sie genau zu beobachten, als Modell, als Mensch, wie Sie stehen, sprechen, kommunizieren, erklären.
Warum	Vergessen Sie nie, warum Sie das hier machen! Sie haben gute Gründe. Prestige, der Wille, junge Menschen zu formen, die Welt zu verändern oder Geld zu verdienen, alles ist gut und richtig.
X-Faktor	Guter Unterricht = $\frac{\text{Vorbereitung} - x}{\text{Zeit}}$ + Gruppendynamik Es gibt einen unberechenbaren Faktor X, der eine Rolle spielt.
Yoga	Finden Sie Ihre Form der Entspannung und des Ausgleichs.
Zeit	Sie haben nur begrenzt Zeit, aber Sie müssen nicht hetzen!

A Hardware

Desktop-Checkliste – fürs Home Office

Hier finden Sie eine Checkliste für wichtige Utensilien, die Sie zu Hause für die Unterrichtsvorbereitung benötigen. Generell kann Ihnen ein Laptop oder ein Tablet mit Office Apps empfohlen werden, damit Sie Ihr Gerät mitbringen können. In den wenigsten deutschen Schulen erhalten Sie Dienstlaptops.

In der Liste unten befindet sich der Punkt **funktionsfähiger Farbdrucker**. Funktionsfähig bedeutet, dass der Drucker *einsatzbereit* ist, *keinen Dauerpapierstau* anrichtet und einen *vollen Toner* hat. Außerdem ist unter *Material* gelistet, was Sie möglicherweise ebenso in der Schule finden. Die Erfahrung zeigt, dass es günstig ist, das gleiche **Material doppelt** zu Hause zu haben, weil Sie sich so auf das Vorhandensein des Materials verlassen können. Denken Sie bei dem Material daran, dass Sie eine ganze Klassenstärke von bis zu 30 Schülern damit versorgen können müssen. Diverse **Stiftvorschläge** sind in der Liste enthalten. Unterschätzen Sie nicht den Aufwand und Verschleiß an Stiften im Allgemeinen und an *Rotstiften* im Besonderen. Wenn Sie sich grundsätzlich gegen eine Korrektur in roter Farbe entscheiden, müssen Sie Stifte in der Farbe Ihrer Wahl vorrätig halten. Bei Korrekturen und leichten Anmerkungen eignen sich zu Beginn *Bleistifte*, deren Spuren Sie später mit einem *Radiergummi* beseitigen können, falls Sie sich mit einer Formulierung in einer Korrektur unsicher sind.

Die Liste ist nach Relevanz gegliedert, was ganz oben steht, ist am Wichtigsten. Moderationskarten beispielsweise sind verhältnismäßig teuer, wenn Sie sie schulisch nutzen. Gleichzeitig sind sie in der Arbeit sehr effektiv, da Sie Gedanken sammeln und clustern lassen. Sie können **Moderationskarten besser und günstiger selbst anfertigen**. Dafür benötigen Sie *farbiges, dünnes Tonpapier* und eine *Schneidemaschine*.



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Do's & don'ts im Lehreralltag

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

